

## Interview mit Charles Ridley, Fragen von der Präsidentin des Craniosacral-Verbandes in Prag

- Charles, Du sprichst über das medizinische und das evolutionäre Modell in der craniosacralen Biodynamik. Was ist der Unterschied zwischen diesen beiden Perspektiven?
  - Es gibt einige Unterschiede zwischen dem medizinischen und dem evolutionären Modell. Im medizinischen Modell werden eine Reihe von Methoden angewandt. Die erste Methode ist die Objektivierung, d.h. wir installieren eine duale Beziehung, wir sind der Arzt oder der Practitioner und der Patient oder Klient liegt auf der Liege. Und der Practitioner beurteilt die Probleme im Klienten oder Patienten und dann wird ein Behandlungsplan für die entdeckten Probleme erstellt. So ergibt sich diese Gesamtbeziehung zwischen Arzt/Practitioner und Klient/Patient mit der Untersuchung, die normalerweise aus craniosacraler Sicht in den Körper gerichtet ist und das System beurteilt. Basierend auf dem, was man findet, werden dann Techniken angewandt, um die Ungleichgewichte, die entdeckt wurden auszugleichen. Dieser Prozess funktioniert, aber es gibt eine Ebene, wo es keine Garantie dafür gibt, dass das wirkt. Im evolutionären Ansatz lässt man das weg: Es gibt keine Objektivierung. Anstelle von Practitioner und Klient, die getrennt sind, gibt es dann zwei Menschen, die beide die gleiche Weisheit in ihren eigenen Körpern haben, den Atem des Lebens im Körper des Klienten und des Practitioners. Durch Berührung ergibt sich ein Kommunikationsprozess zwischen der Weisheit im Körper des Klienten und der Weisheit im Körper des Practitioners. Ist der Practitioner dabei bei sich selbst und nimmt seine eigenen innerkörperlichen Qualitäten wahr, wird er die Informationen direkt aus der Weisheit des Körpers des Klienten erhalten. Wenn er sich diesem Prozess hingibt, wird er in seiner Berührung geleitet und es gibt kein Wissen und keinen Plan im Vorfeld. Tatsächlich weißt du, während du arbeitest und berührst, nicht, warum du berührst. Du weißt es hinterher, weil der Klient berichtet, was geschehen ist oder über den Nutzen spricht. Daraus erschließt sich dir, was geschehen sein mag. Es ist also ein retrospektives Wissen - erst nachdem die Handlung stattgefunden hat. Und die letzte Sache ist die, wenn man einen Klienten im evolutionären Modell berührt, gibt es keine Berührung, um etwas zu tun, um etwas in Ordnung zu bringen, zu verändern oder zu modifizieren, es ist einfach nur Berührung. Resonanz zu Resonanz kreiert eine Verständigung und ein durch die Berührung Geführtwerden.
  - Ich möchte gerne den Grund dafür erfahren, dass die Orientierung hin zum Sinusknoten in dieser Arbeit so bedeutsam ist?
  - Embryologisch betrachtet, ich weiß nicht den genauen Zeitpunkt, aber in einem sehr frühen Stadium, bevor Organe gebildet waren oder es ein Herz gab, umgeben die sinuartriale Zellen den gesamten Embryo, im Wesentlichen sind sie an den Rändern des Embryos, und das Pulsieren der Sinusknoten-Zellen kreiert ein Feld, ein pulsierendes Feld, das dann genau genommen anfängt, den Körper zu erschaffen. Das Herzfeld, was eigentlich dem Sinusknoten entsprungen ist/entstammt, hat den Körper erschaffen und das gleiche Herzfeld managt den Körper, wenn du älter wirst, dein Leben lebst: den Herzschlag, den Blutfluss, die Leber, die Nieren, den PH-Wert, alles, die Immunfunktionen, das hormonelle Gleichgewicht, das Nervensystem, alles wird von diesem Herzfeld dirigiert. Und wenn wir älter werden, so neun oder zehn Jahre alt, dann beginnt die gleiche Kraft unsere eigene Denk- und Erkenntnisfähigkeit zu entwickeln, die Fähigkeit etwas zu nehmen und festzuhalten und einen Plan oder ein Ziel zu entwickeln und das im Leben zu erreichen. Wenn wir dann noch ein bisschen älter werden, dreißig bis vierzig etwa, wird diese Kraft zu einer evolutionären Kraft, die uns zur Ganzheit zurückbringt.
- D.h., die Kraft, die den Körper erschaffen hat, die ihn unterhält und heilt und unser Bewusstsein entwickelt, kommt von der Ausstrahlung des Sinusknotens. Wenn wir darauf zugreifen, haben wir einen Platz in dem Feld, welches schon weiß, was geschieht. Sutherland hat das die Tide genannt. Und in neuerer Zeit seit Sutherland hat die Wissenschaft genug Informationen gesammelt, um sagen zu können, dass die Tide tatsächlich eine Oberschwingung des pulsierenden Feldes des Sinusknotens ist.
- Gibt es irgendwelche weiteren grundlegenden Prinzipien, die du erwähnen möchtest?
  - Einige: Eines ist, es gibt keine Objektivierung, daher müssen wir vorsichtig sein, wenn wir schon in medizinischen Modellen, auch in medizinischen Modellen der Biodynamik

ausgebildet sind, dass wir die Person auf der Liege nicht zum Objekt machen, ... zu der getrennten Person dort, die wir als Practitioner wieder in Ordnung bringen werden auf der Grundlage irgendeines Planes, der sich ergibt aus unserer Berührung und unserer Wahrnehmung, dessen, was mit der Person auf der Liege geschieht, ihrem Prozess, ihrem System. So dass wir dann unsere Behandlung darauf aufbauen. Das ist etwas, was wir in der Biodynamik nicht tun. Daher ist dies eine Herausforderung für uns, wenn wir medizinische Ausbildungen haben, wie die meisten von uns. Dann braucht es ein Verlernen (Umlernen). Nicht zu objektivieren, nichts für den Klienten aus uns selbst heraus zu kreieren, sondern zuzulassen, dass die Kraft im Klienten den Raum, den Abstand und auch alle Grenzen bestimmt. Wir halten lediglich einen Raum in uns selbst und ruhen in diesem Raum in uns selbst und lassen uns durch die Qualitäten bewegen, instinktiv, auf eine Art, dass wir nicht wissen, warum wir bewegt werden, wir erlauben das lediglich. Das bedeutet, dass wirklich viel Zurücktreten (Zurücknehmen) getan werden muss. Ich muss loslassen, dass ich Practitioner bin, dass ich weiß, was zu tun ist, ich meine Fähigkeiten habe, dass ich in diesen Fähigkeiten ausgebildet bin, dass das hier genau die Fähigkeiten sind, die ich anwenden kann, dass es ihnen deswegen besser gehen wird, also werde ich sie auch nutzen. All das muss auf einen Punkt des „ich weiß nicht“ zurückgesetzt werden. Ich weiß nicht, wie eine Zelle arbeitet, wie kann ich wissen, wie ein menschliches Wesen aus fünfzig Billionen Zellen bestehend, funktioniert? Ich weiß nicht, wie diese Person ihr ganzes Leben gelebt hat. Ich weiß nicht, was genau sie jetzt brauchen. Ich weiß nicht, was das Nächste für sie in ihrer Evolution ist. Ich kann unmöglich etwas davon wissen. Wenn ich also ehrlich bin bezogen auf die Wahrheit der Situation, kann ich möglicherweise Zugang finden zu etwas, das schon da war, als die Person geboren wurde, das die ganze Zeit da war in ihrem Leben und das jetzt schon abläuft und ohne dass ich schon berühre, bereits versucht der Person zu helfen. Dann wird der Klient durch unsere Entspannung in die Weisheit hinein unterstützt und durch die Berührung entspannt er hoffentlich auch und empfängt und erlaubt den Prozess für sich selbst. Und so kann dann unsere Sitzung beginnen.

- Ich weiß, dass du auch Menschen unterrichtet hast, die nicht in Osteopathie oder Körperarbeit ausgebildet sind. Ist es also für jeden Menschen möglich, diesen Ansatz zu lernen oder etwas davon zu haben?
- Wenn sie bereit sind, die Übungen zu machen und dafür empfänglich sind, auch diszipliniert darin, sie anzuwenden, dann ist es tatsächlich für Menschen, die keine derartige Ausbildung in medizinischen Modellen haben, einfacher, weil es nichts gibt, was sie zuerst verlernen müssten. Für uns Practitioner ist es eine Angewohnheit, ohne das wir es überhaupt bemerken, sobald wir berühren, gleich in den Körper des Klienten rein zu gehen, wir analysieren, wir lesen ihn, wir „sorgen“ für sie oder gehen „für sie“ mit ihrem Prozess um. Jemand, der niemals zuvor berührt hat, muss Nichts davon tun. Sie kommen in reiner Unschuld dazu und lernen diese Prinzipien, im Inneren während Berührung zu verweilen, ohne eine Ahnung, was es zu tun gibt oder was geschieht. Daher können sie auf eine Weise schneller tiefer gehen. Die Wahrheit ist, dass ein Practitioner, wenn er einmal diese Angewohnheiten von Efferenz, wie wir es nennen, abgelegt hat, - Efferenz meint: meinen Körper als Practitioner verlassend und in den Körper des Klienten gehend. Wenn sie damit einmal aufhören, dann werden sie natürlich fähiger sein, weil sie schon wissen, wie die Arbeit geht und wie man damit ist. „Neue Menschen“ werden nicht so fähig in ihrem Kontakt sein, sich damit nicht so wohl fühlen. Aber bezogen auf die Tiefe, das ist wirklich sehr tief. Und daher ist es sehr befriedigend, Menschen so berühren zu sehen, die das nie zuvor in ihrem Leben getan haben.  
Und das worüber wir in diesem Lehrmodell sprechen, das geschieht in einer ganz „neuen“ Person, die nie zuvor berührt hat. Es ist sehr erstaunlich, das zu entdecken. Ich wusste das vorher nicht.
- Du sprichst darüber, nach und nach die Fähigkeit zu entwickeln, mit Dingen, die geschehen präsent zu sein. Warum ist das so wichtig, wie hilft das?
- Das ist eine gute, sehr präzisierte Frage, denn was in dieser Arbeit geschieht, weil es sich um ein evolutionäres Modell handelt, ist, dass der Atem des Lebens alle Teile von uns beleuchtet, bescheint und ins Bewusstsein bringt, die den Fluss des Atems des Lebens im Körper unbewusst blockiert haben, weil wir verletzt, verwundet oder traumatisiert wurden. Daher haben wir in unserem Leben die Persönlichkeit und die Ego-Struktur entwickelt, zu der

Komplexe und ein Abwenden und Zurückschrecken vor der Potency des Atems des Lebens gehören.

Im Guten wie im Schlechten, wenn wir damit anfangen uns für diese Kraft öffnen, die unfehlbare Potency, dann kommen Teile von uns hoch, die bisher im Verborgenen waren. Ein Teil der Praxis ist es zu lernen, mit diesen Teilen zu sein, ohne vor ihnen wegzulaufen, ohne zu versuchen sie zu kontrollieren oder ruhig-zu stellen, sondern mit ihnen präsent zu sein. Und wenn wir das mit einem Teil unserer selbst getan haben, entwickeln wir die Stärke, präsent zu sein. Weil wir dann stärker sind, taucht aber der nächste Teil auf, noch heftiger, und wir müssen damit sein und so geht es weiter, bis wir diese unglaubliche Fähigkeit für Präsenz entwickelt haben, was tatsächlich noch immer Vorbereitung ist, so als wenn man sich auf das richtige Spiel vorbereitet: Unseren eigenen Anteilen zu begegnen, die ein Leben lang diese Präsenz in uns selbst blockiert haben und wenn wir ausreichend gelernt haben, damit umzugehen, dann begegnen wir von Angesicht zu Angesicht dieser Kraft des Atems des Lebens. Die meiste Zeit unseres Lebens verbringen wir damit, diese Kraft zu unterdrücken, sie zurück zu halten, zu verdrängen, zu verstecken vor uns selbst und besonders vor anderen Leuten. Jetzt, wenn sie hochkommt und wir dann nicht die Präsenz entwickelt haben, die unerschütterliche Präsenz oder die Präsenzmuskeln, dann sind wir nicht in der Lage, dem zu standzuhalten. Wir verlassen unseren Körper, wir brechen zusammen oder wir versuchen das alles zu kontrollieren oder zu unterdrücken, so wie wir es mit all unseren Emotionen und Traumata getan haben. Dieses sich selbst und den eigenen Anteilen, die sich aus der Lebensbiographie ergeben haben, begegnen, gibt dir die Präsenz, die Kraft der Präsenz, um der wahren Kraft des Atems des Lebens zu begegnen, die für das Ego extrem überwältigend ist. Und das ist wichtig bezüglich der Selbstbegegnung und der erleuchtenden Kräfte des Atems des Lebens.

- Ist es möglich, kurz zu beschreiben, wie diese Arbeit den Klienten helfen kann?
- Du tust nichts, nichts geschieht, du hast keinen Behandlungsplan. Wie kann irgendetwas für diese Person geschehen? Was machst Du da? Du vergeudest deine Zeit, ihr Geld und all das. Aber Gesundheit ist ein Nebeneffekt der Evolution. Mit anderen Worten, wir können uns nicht entwickeln, bis wir nicht gesund sind. All die fragmentierten traumatisierten Teile meiner Selbst, die versteckt sind, sind tatsächlich mit ein Grund, warum wir krank werden, Beschwerden bekommen, „dis-eases“ (engl. Wort für Krankheit: disease - Un – Leichtigkeit) haben. Erinnere dich daran, dass diese erleuchtete Kraft des Atems beginnt, diese versteckten unbewussten Prozesse zu enthüllen, die üblicherweise psychologisch-emotional sind und dann physisch werden und das noch zusätzlich zu Sportunfällen oder Verletzungen durch einen Autounfall und anderem ähnlichem. Dann baut der Atem des Lebens die Gesundheit des Körpers auf, so dass er die Kraft aushalten kann, wenn der Atem des Lebens sich schließlich selbst enthüllt. Ein Klient kommt und er kommt nicht notwendigerweise, um Erleichterung seiner Symptome zu finden, und vielleicht erwähnt er auch gar keine Symptome und ganz oft verschwinden dennoch Symptome, die man noch nicht mal als Teil dessen in Erwägung gezogen hat. Und es kann sein, dass der Practitioner nichts davon wusste und der Klient das nicht erwähnt hatte und dennoch verschwinden sie. Auf eine Art ist also Gesundheit ein Bestandteil davon, aber sie ist nicht im Fokus, sondern der Evolution innewohnend. Du kannst dich nicht entwickeln, wenn es dir nicht gut geht. Das ist einfach unmöglich. Um so kaputter du bist und wenn du kaum funktionierst im Leben, kannst Du dem Atem des Lebens nicht standhalten. Der Atem des Lebens bricht Menschen nicht noch weiter, die schon gebrochen sind, sondern bringt sie wieder zur Ganzheit und in die Funktion zurück. Das ist es, was während einer Sitzung geschieht. Ich habe das nicht lange vorher gelernt, sondern indem ich das angeboten haben, und Menschen mir berichtet haben, dass Symptome, die sie gar nicht erwähnt hatten, verschwunden waren. Wow!
- Kannst Du uns ein paar Hinweise für das tägliche Leben geben? Was könnte nützlich sein?
- Das ist eine große Sache. Denn es ist eine Sache, diese Praxis als Practitioner im Behandlungsraum auszuüben, und dann nach hause zu gehen, alles abzustellen und wieder zu der normalen Person werden. Diese Arbeit ist weitaus fruchtbarer, fruchtbarer im Sinne von erfolgreicher, wenn du diese Praxis in dein persönliches Leben übernimmst. Du hörst nicht mit der Praxis auf, wenn du aus der Tür des Behandlungsraumes gehst, sondern du orientierst dich immer noch nach innen, du lässt dich immer noch von den inneren Körperqualitäten in deinem innerlich gefühlten Körperraum führen, in Bezug auf was du isst, wie viel du tust, wen du triffst, wie lange du zu einer Party gehst, ob du zu einer Party gehst, wie viel Schlaf du

bekommst, usw. Du fängst an, die Dinge zu entdecken, die den Kontakt mit diesen inneren Qualitäten unterbrechen, und du entscheidest dich, die Dinge, die den Kontakt abbrechen lassen, nicht länger zu tun. Das ist eine Sache und das ist mehr ein alltäglicher Lebensstil. Und du musst wirklich und wahrhaftig eine tägliche Praxis beginnen, eine Meditationspraxis derart, wie wir das tun, bevor wir berühren. Und wenn wir das jeden einzelnen Tag tun, dann müssen wir nicht einmal mehr darüber nachdenken, wie ich das für mich selber erarbeite, wie ich einen Plan machen könnte, um mir das zu erhalten. Die (innere) Führung tut das. Du fängst an, es zu fühlen, wenn du es verlierst und du möchtest das nicht verlieren und du sagst, „oh, warte eine Minute, das werde ich nicht tun, weil ich weiß, was geschehen wird“, besonders, wenn du viel Erfahrung hast. Denn am Anfang weißt du es nicht, aber dann, so wie wenn du zu viel Prager Bier trinkst. Du hast Kopfschmerzen und du wachst mitten in der Nacht mit Kopfschmerzen auf, und du musst aufstehen und 5 Leute behandeln und du tust das mit Kopfschmerzen und dann wirst du entscheiden, „o.k., heute Nacht, wenn ich ausgehe, werde ich weniger Bier trinken“ und du findest heraus, wo bezogen auf den Körper selbst die Grenze ist. Und natürlich ist das alles Übung/Praxis, aber wenn wir das in uns selbst am Leben erhalten wollen, die ungebrochene Kontinuität des Kontaktes, dann müssen wir unseren Lebensstil anpassen. Wir können nicht einfach achtlos leben. Da muss etwas Achtsamkeit bezogen auf die Lebensführung stattfinden, aber auf der Grundlage dessen, was mehr Verbindung bringt und was im Gegensatz dazu die Verbindung unterbricht um dann zu wählen, „Ich werde die Verbindung aufrecht erhalten, also ist mein Lebensstil entsprechend.“ Das ist für jeden persönlich.

- Ist es wirklich nützlich, dass auch unseren Klienten beizubringen?
- Danke! Ich bin so froh, dass du das fragst. Ja, einigen Klienten nicht notwendigerweise, weil sie nicht daran interessiert sind. Sie wollen einfach nur da liegen und Sessions bekommen und sie wollen Symptome behandelt haben usw., aber bei manchen Menschen bemerkst du, spürst du, dass sie das wirklich in ihr persönliches Leben mitnehmen wollen. Und tatsächlich ist es so, dass, wenn sie oft genug, über einen längeren Zeitraum für Sessions gekommen sind, fast jeder dahin kommt, dass er bei dieser Art der Arbeit bleibt. Diese Arbeit ist ganz anders, weil wir sie nicht fragen, was weh tut und was besser geworden ist, wie es dem Knie geht. Sie wissen, dass das nicht im Vordergrund der Praxis steht. D.h., die Menschen, die das wirklich verstehen, denen geben wir die gleichen Praktiken (Übungen) und dann können sie bei diesen Praktiken bleiben, wenn sie auf der Liege liegen und so werden sie immer empfänglicher für das kraftvolle Anschwellen des Atem des Lebens, und sie lernen auch, mit dem zu sein, was in ihnen selbst hochkommt. Die Praxis für den Practitioner ist die gleiche, wie die für den Klienten. Das ist der Grund, warum keine Notwendigkeit für Objektivität besteht. Wir sind zwei Gefährten auf dem gleichen Weg, die zusammen auf der Reise sind und versuchen, sich mit dem inneren Mysterium zu verbinden, dass in uns beiden ist und auch um uns beide herum. Daher ist es nicht notwendig, dass ich mehr weiß als du oder du mehr als ich, sondern es ist einfach so, dass wir uns gemeinsam darin treffen und es hoffentlich für uns beide hilfreich sein wird. Ich sage noch eine weitere Sache: In einer Session erhält der Practitioner die Session genau so sehr, wie die Person auf der Liege. Beide bekommen eine Session. Auch wenn die Person, die „gibt“, die Anerkennung bekommt.
- Kannst du uns erzählen, wie deine Geschichte war? Wie bist du zu dieser Arbeit gekommen?
- Ich selbst?
- Ja
- Meine persönliche Geschichte?
- Ja, deine persönliche Geschichte.
- Hmmmmm, das könnte lang werden. Aber ich mache es kurz.
- Die kurze ...
- Die Fahrstuhl-Version. Das erste Mal als ich eine Cranio-Session bekam, bin ich nicht dorthin gegangen wegen eines Symptoms, sondern weil ein befreundeter Augenarzt das Wort „cranial“ erwähnt hat. Und aus irgendeinem Grund, obwohl ich das noch nie gehört hatte, hat

es mich verrückt gemacht. Ich sagte, „was, „cranial“?“ Dann habe ich es nachgeschaut und er hat mir ein paar Bücher gegeben, und dann bekam ich eine Session, eine craniale Sitzung von diesem Arzt, 1973 in Kalifornien, und mein Bewusstsein hat sich ausgedehnt, 13 Tage lang. Und ich wurde noch verrückter, ich meine, auf eine gute Art, und ich sagte, das will ich tun, ich werde das tun für mein Leben, das ist meine Bestimmung, diese Arbeit zu lernen und sie anderen Menschen anzubieten zur Entwicklung des Bewusstseins. Dann kam natürlich die Ausbildung, die Machbarkeit der Praxis, Geld verdienen und Studien bezahlen. Der evolutionäre Part geriet so in den Hintergrund, aber Jahre später, so etwa zwanzig Jahre später hat es sich wieder rückverbunden. Während der zwanzig Jahre von der Ausbildung bis dahin hatte ich es auf eine Art verloren und ich konnte fühlen, dass da etwas in den Hintergrund geraten ist und ich etwas vermisste, aber mir war nicht klar, was das war. Und dann schließlich als ich wirklich aus New York weggegangen bin, zurück nach Kalifornien und nach ein paar Jahren in Kalifornien, da kam es zurück. Und mir fiel ein, „oh ja, ich habe das Evolutionäre ganz vergessen“ und dann kam die Biodynamik. Und was wahrscheinlich geschah, war, dass das Biodynamische sich zu zeigen begann, und ich nahm wahr, dass es ja das war, weshalb ich mit dem Ganzen begonnen hatte. Zwanzig Jahre lang hatte ich das vergessen. Dann begann meine Arbeit, und ich begann zu schreiben über diese Arbeit. Und das Buch Stillness kam dabei als ein Ergebnis heraus.

- Was war der Punkt zwischen Biodynamik und dem Evolutionären, war das nur deine Idee?
- Nein, nein. Das ist ein guter Punkt. Als ich in meiner Praxis gearbeitet habe, begann das Biodynamische einfach zu geschehen, die größeren Tiden (Gezeiten), die größeren Bewegungen, die große strahlende ausgedehnte Präsenz oder das flüssige Strömen und ich hatte niemals etwas darüber gelesen oder gesehen. Ich dachte, jetzt bin ich endgültig verrückt geworden, weil diese Dinge im Raum bezogen auf mich und die Person auf der Liege geschahen, die mir das auch mitteilten. Und ich wusste nicht, was geschieht, was los ist. Ich war sehr verwirrt und ich hatte das große Glück, das ich Freunde hatte, die in Biodynamik ausgebildete Osteopathen waren. So begannen wir, uns gegenseitig Sessions zu geben und darüber zu sprechen und auf diese Weise wurde ich zu Becker, zu den späteren Werken von Sutherland und zur Arbeit von James Jealous geführt und ich fand heraus, dass es schon entsprechend beschrieben war. Dann sagte ich aber, dass es nicht gut genug beschrieben ist, weil diese Bücher dir nicht wirklich erzählen, was zwischen den Zeilen ist. Also sagte ich, ich werde ein Buch schreiben, bzw. nicht ein Buch, das wollte ich nicht schreiben, sondern Workshopnotizen, weil ich das unterrichtete. Da war ich schon Lehrer. Also wollte ich Workshopnotizen für Studenten schreiben, damit sie nicht verwirrt und verloren sind, so wie es mir erging. Also startete ich mit diesen Notizen und schließlich wurde dieses Buch veröffentlicht. Aus diesen Notizen wurde das Buch, aber zu der Zeit habe ich das schon im Unterrichtsraum gelehrt. Die Notizen habe ich geschrieben, um das, was in den Kursen geschah, zu bekräftigen. Auf diese Weise habe ich die Worte gefunden, die Worte basierten auf der sinnlichen Beschreibung, weil ich sogar da den Leuten nicht erlaubt habe, die Worte zu verwenden, wie „fluid Tide“, „long Tide“, „dynamische Stille“, weil mir klar war, dass das Fachsprache ist. Ich ließ die Menschen mit sinnlichen Begriffen sprechen: „ich fühle Fließen“, „ich fühle ein Schaudern“, „ich fühle mich ausgedehnt bis zum Horizont“, usw., aber auf ihrer direkten Erfahrung begründet, nicht auf Begrifflichkeiten, wie „ich fühle die lange Tide“. Ich meine, das könnte doch eine Menge Dinge bedeuten. Es kann sein, dass sie gar nicht die lange Tide fühlen, sondern einfach nur denken, dass sie die lange Tide fühlen. Und so lief das auch ab. Jemand sagte: „ich fühle die lange Tide“ und ich antwortete: Erzähl mir was darüber. Und ganz oft war es keine lange Tide, sondern einfach nur Licht. Licht kann in Erscheinung treten, wenn die Aufmerksamkeit zum dritten Ventrikel geht. Und sie sagen: „Oh ja, ich bin in der langen Tide“. Nun, das ist eben nicht notwendigerweise wahr. Das hat dazu geführt, das ich von den Studenten verlangt habe, in sinnlicher Sprache zu sprechen und den Raum zu beschreiben und die Qualitäten in dem Raum und dann können wir es benennen, hinterher. Anstatt einfach zu sagen, „oh ja, wir sind in der langen Tide, großartig!“ Das habe auch ich im Unterrichtsraum entdeckt. Es ist leicht, einen Begriff zu verwenden und zu denken, das ist es, weil es kleine Anzeichen gibt, das es das sein könnte.
- Hauptsächlich für Menschen, die gar nichts von Therapie wissen, und gerne kommen würden: Was verändert sich in deren Leben nach einer Sitzung, sie können kommen, vielleicht auch zu mehreren Sitzungen, was geschieht dann?

- Das ist eine gute Frage. Eine unschuldige Person kommt zu dieser Arbeit, o.k. Sie hat keine Ahnung wozu sie kommt, sie denkt sie kommt für craniosacrale Therapie, das wird sie denken. Aber sie wird schon eine Ankündigung haben, sei es durch ein Telefongespräch oder e-Mail-Kontakt, dass dies ein bisschen anders ist als symptomorientierte Arbeit. Also weiß sie, dass es ein bisschen anders ist und ist bereit, sich darauf einzulassen, obwohl sie noch nicht einmal weiß, was craniosacral ist. Diese Art von Klient. Es wird oft geschehen, weil sie nicht viele Erwartungen haben, dass sie in direkten Kontakt mit der Kraft des Atem des Lebens gehen, und sie sofort verstehen. Sie sagen, dass ist wirklich, wonach ich gesucht habe und ich wusste noch nicht einmal, dass ich danach gesucht habe. Und manche Leute sagen dann zu sich selbst oder auch zu dir „Weißt du, eigentlich bin ich wegen meiner Kopfschmerzen gekommen, aber ich habe jetzt bemerkt, dass meine Kopfschmerzen nicht so wichtig sind, wie damit in Kontakt zu bleiben, was ich hier auf der Liege erlebt habe. Und du weißt dann schon, dass sie auf eine Art „drin“ sind. Wenn sie kommen und sagen dir: „Nun ja, ich habe dir nichts von meinen Kopfschmerzen erzählt und meine Kopfschmerzen sind auch nicht weggegangen. Damit bin ich nicht zufrieden und ich werde nicht wieder kommen.“ Gut, diese zieht es nicht zu dieser Arbeit. D.h., was man mit Menschen tun sollte, die so „unschuldig“ sind und zu dir kommen: Du gibst ihnen ein kleines bisschen Unterricht über Erwartungen, Erwartungen loszulassen, empfänglich zu sein und zu versuchen, alles zuzulassen, was geschieht, so wie es geschieht und es schadet nicht, ihnen ein bisschen von der Praxis zu vermitteln - über die Orientierung nach innen und vielleicht das innere Atmen. Nicht kompliziert, ganz einfach und, dass sie im sinnlichen Fühlen sind, dass sie Emotionen hochkommen lassen, die Gedanken da sein lassen, die Prozesse erlauben, die sich ereignen, die Qualitäten da sein lassen. Und dann können die meisten Menschen das verstehen. Die meisten Menschen. Nicht jeder, das ist auch wahr. Manche Menschen legen sich hin, und sie haben die Session und sie denken, dass gar nichts geschehen ist. „War das die Session, war es das?“ Und du musst dann sagen: „Ja, das war's.“ Das passt dann nicht zusammen. Das heißt, dies ist nicht für jede Person draußen auf der Straße, die einfach reinkommt und eine Session haben möchte. Dies ist für Menschen, die ein wenig Selbstkenntnis haben, und viel Neugierde und eine Sehnsucht zu wachsen, sich selbst zu verbessern und zu entwickeln. Wir sind also ein bisschen an einem anderen Ende eines „Kunden“-Spektrums (sorry für das Wort „Kunde“). Unsere Kunden sind mehr auf der Entwicklungsseite, sie tun schon etwas, vielleicht Yoga, oder sie sind involviert in ein gutes Übungsprogramm oder sie sind auf einem spirituellen Weg, sie meditieren, sie essen gut, sie sind mehr in diesem Bereich. Es ist ein bisschen herzerreißend, dass es nicht für jeden ist, aber das ist einfach eine Tatsache. Craniosacral ist wahrscheinlich auch nicht für jeden, sogar in einem alten craniosacral medizinischen Modell. Und dieses dann ist nicht für jeden, der mit Craniosacral-Arbeit zu tun hat. Wir müssen also verstehen, dass dies nicht „der Held“ für jeden Lebenden ist. Es wird nur bei Menschen greifen, die schon einen bestimmten Entwicklungsstand haben, die ganz (unversehrt) in sich selbst sind. Eine gute Frage, ja.
- Ich habe eine persönliche Frage: Wenn ich mit dieser Praxis anfangen und ich diesem Modell folgend arbeite, werden mein System und mein Körper anfangen entsprechend dem Ansatz zu funktionieren. Was ist, wenn ich dann mit Personen im medizinischen Modell arbeite? Wie würde das sein?
- Großartige Frage! Ich habe das gemacht, weil man das in der Übergangszeit tun muss. Man kann es nicht einfach sofort lassen, weil man ja dort angefangen hat. Für Anfänger ist es so. Die meisten Menschen, in der Arbeit, die wir tun, sind dort wegen des medizinischen Modells, weil es das ist, was angeboten wurde, bevor sie zur Biodynamik kommen. Symptome, Kopfschmerzen, Ischiasschmerz, Verdauungsbeschwerden usw. Sogar unsere Webseite kann auf diese Symptome Bezug nehmen: Kiefergelenksprobleme .... D.h. wir haben uns auf diese Weise ausgerichtet, und die Klienten haben sich auch so orientiert und das ist die Weise, wie wir agiert haben. Wir können uns nicht einfach 180° herumdrehen und etwas anbieten, was damit gar nichts zu tun hat. Es hat schon damit zu tun, aber das ist nicht im Fokus. Wahrscheinlich werden diese Dinge verschwinden, aber wir sagen das nicht. Daher arbeitest du nur mit Menschen im biodynamischen evolutionären Modell, von denen du denkst, dass sie dafür bereit sind. Du fragst sie, bzw. einige von ihnen fragst du: „Würdest du 15 Minuten dieser Arbeit ausprobieren wollen während einer Sitzung?“ Ein anderer Weg wäre, du fragst: „Wenn du wiederkommst, würdest du diesen neuen Weg ausprobieren wollen? Und dann sagst du mir, wie es sich für dich angefühlt hat und, ob du noch so eine Session haben möchtest oder lieber wieder zurück zu der vorherigen Vorgehensweise gehen möchtest.“ So kann die Umstellung für den Klienten laufen. Aber ich muss dich warnen, wenn du genug auf

diese Weise gearbeitet hast, wird es mit der Zeit nach und nach zunehmend schwieriger, zurück zu gehen. Und schließlich bist du nicht mehr dazu in der Lage. Aber dann werden die Leute, die dieses Arbeitsmodell wollen, das evolutionäre, die Räume gefüllt haben, als wäre es verhandelt worden. Die Menschen aus dem medizinischen Modell werden entweder bleiben oder nicht, und neuen Leuten kommt es in Gesprächen zu Ohren, „oh, diese Arbeit, war so heilsam, und es ist mehr als nur meine Gesundheit, ich fühle, dass sich tatsächliche einige meiner Verhaltensmuster ändern, und ich bin wieder mehr mein wahres Selbst.“ Diese Dinge. Und Menschen kommen dann dafür, und so kann es mit der Zeit mehr zu einem nicht medizinischen evolutionären Ansatz werden und es bleibt immer weniger vom medizinischen Modell und den Symptomen. An einem bestimmten Punkt wird es fast so sein, dass du nicht mehr zurückgehen kannst. Aber du machst das allmählich. Ich habe so gar beides gleichzeitig unterrichtet. Ich habe das medizinische Modell unterrichtet, funktionell cranial, und dann bin ich zu einem anderen Ort gereist und habe meine Biodynamik unterrichtet. Zwei total gegensätzliche Ansätze. Das wurde dann zu schmerzhaft. Es war, als würde ich diesen Anzug anziehen, der zu eng ist, und ihn noch mehr zusammenziehen und enger machen, indem ich das medizinische Modell unterrichtete. Und dann habe ich den Anzug ausgezogen und bin in die Freiheit zurück gegangen in das nicht-medizinische, evolutionär genannte Modell. Dann konnte ich schließlich nicht mehr zurück in den engen Anzug und mich darin zusammenschnüren. Da habe ich aufgehört. Es war zu schmerzhaft. Ich hatte Glück, weil auch der Übergang beim Unterrichten allmählich genug geschah, so dass ich genug Kurse und Arbeit hatte, so dass sich das nicht auf mein Einkommen ausgewirkt hat. Das ist wichtig, wenn du Practitioner bist und damit deinen kompletten Lebensunterhalt verdienst. Du machst nicht einfach einen Schnitt und dann hungerst du sechs Monate lang. Das macht keinen Sinn. Also musst du einen allmählichen Weg gehen. Die Weisheit in dir wird dies anleiten, und die Klienten, die herein kommen. Schließlich wollen die Klienten nicht mehr das medizinische, sie wollen das evolutionäre Modell, wenn es sie anspricht.

- Danke.
  
- Und ich sage noch eine weitere Sache: Was tust du, wenn du deine biodynamische Praxis hast, der langsame Weg ist zu Ende, du arbeitest hauptsächlich biodynamisch, wenn nicht sogar ganz, und dann rufen dich Menschen an, wegen ihrer Kopfschmerzen oder ihres chronischen Müdigkeitssyndroms, wegen des Epstein-Barr-Virus oder ihrer Borreliose oder ihrer Kiefergelenksbeschwerden und du erzählst ihnen dann: „O.k., ich gehe nicht direkt auf diese Symptome ein, aber Folgendes tue ich ....“ Du gibst ihnen die Beschreibung dessen, was deine Arbeit ist. Wenn sie dann doch nicht interessiert sind, gebe ich ihnen Namen von Leuten, von denen ich weiß, dass sie wirklich gut sind, und die im medizinischen Modell praktizieren, und sie gehen dahin. Du wirfst Menschen nicht raus. Du verweist sie weiter, wie jemanden, der psychotisch ist und der zu dir sagt. Du bist kein Psychotherapeut, sie sollten zu einem Psychotherapeuten gehen. Ich verweise, ehrlich gesagt, an biodynamische Osteopathen. Sie sind im medizinischen Modell und sie sind sehr gut darin, biodynamisch im medizinischen Modell zu arbeiten. Ich habe zwei bis drei Osteopathen, die ich empfehle, das tue ich.